

„Und wenn ich mal nicht weiter weiß...“ Paradoxe Interventionen

Im Rahmen ganzheitlicher Aktivierungsarbeit mit Jugendlichen und SGB-II-Kunden gibt es immer wieder Teilnehmer, die sich jeglicher Mitarbeit verschließen. Die Paradoxe Intervention bietet einen methodischen Ansatz zur Erschütterung festgefahrener Sicht- und Verhaltensweisen. Sie kann dazu beitragen, auf die Teilnehmer in einer ungewohnten Weise zuzugehen und Möglichkeiten für Veränderungen aufzuzeigen und einzuleiten.

Im Seminar reflektieren Sie die Arbeit mit „problematischen“ Teilnehmern. Es werden Einsatzmöglichkeiten paradoxer Intervention an Beispielen vorgestellt und besprochen.

SCHWERPUNKTE:

- Ursachen und Gründe von Verweigerung
- Umgang mit Widerstand
- Bronfenbrenners „Ökologie der menschlichen Entwicklung“
- Zielvereinbarungen wirksam formulieren
- Einsatzmöglichkeiten paradoxer Intervention

DAUER:

1 Tag

ZIELGRUPPEN:

Mitarbeiter aus Maßnahmen mit „schwierigen“ Kunden (SGB II und SGB III)